

# Projekte: KW Berschnerbach

---

1980: Das ehemalige GPK-Mitglied des WEW, Walter Leumann hatte die erste Projektidee für den Bau eines Kraftwerkes am Berschnerbach. Doch aus wirtschaftlichen Gründen wurde das Projekt auf Eis gelegt.

2009: Das neue Stromversorgungsgesetz tritt in Kraft und damit die Teilliberalisierung. Hinzu kommt ein neues Fördersystem für erneuerbare Energie (KEV). Die Absichtserklärung wird zusammen mit der BKW unterzeichnet.

2010: Die Ortsgemeinde Berschis (Grundeigentümer) stimmt der gemeinsamen Vereinbarung für den Bau zu. Zudem wird das Gebiet vor Ort mit der ENHK (eidg. Naturschutz- und Heimatkommission) und Umweltverbänden besichtigt. Dabei entscheidet man sich für die heutige Variante, dass die Zentrale oberhalb gebaut wird und somit den Wasserfall nicht beeinträchtigt.

2011: Ein Fachplaner arbeitet das Konzessionsprojekt aus. Zudem wird ein Umweltverträglichkeitsbericht erstellt. Am 28. Januar wird das Konzessionsgesuch an die kantonalen Behörden eingereicht.

2012: Für das Konzessionsprojekt werden Auflagen aufgesetzt. Von fünf Umweltorganisationen wird eine Sammeleinsprache eingereicht.

2013: mit den Umweltverbänden einigt man sich, indem gemeinsame Anträge an das AFU gestellt werden. Am 30 Juli wird die Kraftwerk Berschnerbach AG gegründet. Der Antrag wird von allen ausser der Stiftung Greina (SGS) unterschrieben.

2014: Am 24. Januar erteilt der Kanton die Konzession auf 80 Jahre. Daraufhin reicht die Greina-Stiftung Rekurs ein. Mit der Erarbeitung der Baueingabe für den Kraftwerksbau wird begonnen. Zudem werden die Auflagen für die Renaturierung erarbeitet. Im November weist die Regierung die Beschwerde der SGS ab, doch diese wird von Ihnen erneut eingereicht.

2015 Das kantonale Verwaltungsgericht weist die Beschwerde der SGS vollumfänglich zurück. Somit wird am 27. November die rechtskräftige Konzession erteilt. Im Dezember ist das Projekt „reif für die Eingabe“.

2016: Das Baugesuch wird eingereicht und nach einigen Auflagen bewilligt. Ans ESTI werden die Gesuche für die Energieableitung und für den Bau der Trafostation und Kraftwerk gestellt. Das Gesuch für die Energieableitung wird bewilligt. Im November wurde die Baustelle eingerichtet und am 15. Dezember erfolgte der offizielle Spatenstich.

2017: Anfangs des Jahres bewilligt das ESTI auch die Trafostation und Kraftwerk. Im Mai wird der Stollen offiziell angeschossen.

2018: Der Bau erfolgt soweit nach Plan, jedoch erscheint der Fels beim Graben der Fassung nicht wo er vermutet wurde. Schlussendlich entschied man sich für eine Alternative. Am 26. April wird der Stollen von den Mineuren durchbrochen.